

Wie geht's weiter mit dem TC „Glückauf“?

Kündigung des Pachtvertrags fürs Tennisgelände zum 31. Dezember – Vorstand geht dagegen vor

05.08.2023 | Stand 07.08.2023, 13:13 Uhr

Helmut Preuß



Beim Tenniscamp im Rahmen des städtischen Ferienprogramms tummelten sich an zwei Tagen über 30 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren auf den Tennisplätzen des TC Kropfmühl.
–Fotos: Preuß/Tennisclub

Wieder steht die Zukunft eines Sportvereins auf dem Spiel. Zum 31. Dezember dieses Jahres hat der Grundeigentümer, die Graphit Kropfmühl GmbH (GK) – eine hundertprozentige Tochter der AMG Mining mit Sitz in Frankfurt – dem Tennisclub „Glückauf“ Kropfmühl (TC) den Pachtvertrag für das rund 12 700 Quadratmeter große Spiel- und Trainingsareal aufgekündigt, „aus rein wirtschaftlichen Gründen“, wie aus der GK-Geschäftsführung verlautet.

Dagegen geht der TC jetzt rechtlich vor und hat einen Anwalt mit seiner Interessensvertretung beauftragt. Der Ausgang des Streits ist offen.

Für den Verein eine Existenzfrage

Und plötzlich war der Strom weg. Vor dieser Herausforderung standen die Verantwortlichen des TC Kropfmühl vor kurzem, als im Rahmen des städtischen Ferienprogramms rund 30 Kinder und Jugendliche zwischen fünf und zwölf Jahren auf den drei Outdoor-Tennisplätzen an den „weißen Sport“ herangeführt wurden. Zwei Tage waren dafür angesetzt gewesen. Auch eine Übernachtung auf dem Gelände war vorgesehen gewesen. Die aber war damit gleichsam gestrichen. „Wenn der Strom weg ist, haben wir kein WLAN, kein Telefon, schon gar kein Licht“, sagt Joachim Rei, 1. Vorsitzender des TC. Auf die Nachfrage, wie lange der Strom denn abgeschaltet sei, habe man vom Betriebselektriker die schlichte Antwort „für immer“ bekommen, berichtet er. Und das sei sehr ungewöhnlich, weil es zwar in der Vergangenheit aus technischen Gründen auch schon zu Abschaltungen gekommen sei, die aber wurden meist vorher angekündigt und dauerten nur ein paar Stunden.

„Dieses schnelle und unmittelbare Abschalten haben wir deshalb mit dem Widerspruch unseres Rechtsanwalts gegen die Aufkündigung des Pachtvertrags durch die GK in Zusammenhang gebracht“, sagt Ex-TC-Vorstandsmitglied Stefan Spießl. Vereinsjurist Dr. Christian Hagenbuchner hatte diesen Widerspruch erst gut eine Stunde vor der Abschaltung per E-Mail angezeigt. GK-Geschäftsführerin Ulla Neunzert widerspricht dieser Darstellung. Vielmehr habe sie die Abschaltung aus rein technischen Gründen angeordnet, sagte sie auf PNP-Nachfrage. Von einem Tenniscamp auf dem Gelände habe allerdings „niemand etwas gewusst“. Sie begrüße solche Aktionen des TC ausdrücklich. Am Nachmittag war der Strom dann auch wieder

verfügbar – 2. Bürgermeister Rudi Hirz hatte interveniert – und das Freizeitcamp mit den Kindern „konnte geordnet und recht erfolgreich zu Ende gebracht werden“, resümiert Joachim Rei und verweist auf drei Neuanmeldungen.

„Wir ziehen jedenfalls zum 1. Januar nicht aus“

Nichtsdestoweniger zeigt dieser Zwischenfall die angespannte Lage. Im Februar 2017 bereits und dann noch einmal am 26. März 2018 und am 23. Januar 2023 hatte die GK-Geschäftsleitung den Pachtvertrag mit dem TC schriftlich gekündigt. „Wir brauchen den Platz“, begründet Ulla Neunzert diesen Schritt kurz und knapp, und zwar primär als Lagerplatz für Rohgraphit und verarbeiteten Graphit. Man zahle sehr viel Geld für externe Lagerplätze, sagt sie. Man müsse als weltweit agierendes Unternehmen eben auch betriebswirtschaftlich handeln. Die Produktionskosten in Deutschland seien in den vergangenen Monaten und Jahren deutlich gestiegen, allein auf dem Energiesektor. Sie schätze die Arbeit des TC sehr, „letztendlich aber müssen wir halt manchmal auch unangenehme Entscheidungen treffen“, kommentiert sie die Kündigung des Pachtvertrags.

Diese Kündigung aber will der TC nicht unwidersprochen hinnehmen und hat dagegen Einspruch eingelegt. „Nach unserer Auffassung wurde das Pachtverhältnis gleich aus mehreren Gründen nicht wirksam beendet. Wir haben unserem Mandanten daher empfohlen, das Gelände entgegen Ihrer Aufforderung zum vorgenannten Zeitpunkt – genannt ist der 30. Dezember 2023 (Anmerkung der Redaktion) – nicht zu übergeben und die bisherige Nutzung wie gewohnt fortzusetzen“, heißt es in dem Schreiben von Rechtsanwalt Christian Hagenbuchner an die GK.

Verkompliziert wird die juristische Sachlage dadurch, dass es zwei Ausfertigungen des Pachtvertrags gibt, eine vom 28. Dezember 1984 – auf 25 Jahre geschlossen – und eine vom 22. Dezember 1998. Die Neuauflage war nach TC-Darstellung deshalb erforderlich gewesen, weil man für den Neubau einer überdachten Tennishalle auf dem Gelände auf öffentliche Zuschüsse angewiesen und die elfjährige Restlaufzeit des ersten Pachtvertrags dafür zu kurz bemessen war. Beim zweiten Vertrag, wieder auf 25 Jahre befristet, war allerdings „Punkt 10“ weggelassen worden, der die GK im Kündigungsfall dazu verpflichtete, „gleichzeitig ein geeignetes Ersatzgelände zur Verfügung zu stellen, mindestens aber die Kosten für die Errichtung einer gleichwertigen Ersatzanlage zu übernehmen“.

Zustimmung der Stadt wurde nicht eingeholt

Auch die Stadt Hauzenberg kommt beim gestrichenen „Punkt 10“ des Erstvertrags ins Spiel. Denn darin ist auch festgelegt, dass die Kündigung des Vertrags vom 28. Dezember 1984 ohne Zustimmung der Stadt nicht erfolgen könne. Eine solche Zustimmung aber, so Bürgermeisterin Gudrun Donaubaier in einem gleichlautenden Schreiben vom 26. Juli 2023 an beide Parteien, „wurde nicht eingeholt“.

Beim TC harrt man deshalb der Dinge, die jetzt kommen werden. Grundsätzlich ist man der Meinung, „dass dem Verein die Existenzgrundlage in Form des Heims und Geländes nicht entzogen werden kann“. Zudem war das jetzige Sportgelände 1984 mit viel Aufwand auf dem Boden einer stillgelegten Klärteichfläche „für die Ablagerung von Aufbereitungsabgängen“ geschaffen worden. Die GK hatte sich quasi auf Kosten des Vereins einer Last entledigt, weil der TC – nach Anwohnereinsprüchen – für die Renaturierung des Geländes sorgte. „Wir ziehen jedenfalls zum 1. Januar nicht aus und lassen es gegebenenfalls auf eine Räumungsklage ankommen“, sagt Justitiar Christian Hagenbuchner.

Fusion mit TV Hauzenberg kommt nicht in Betracht

Hoch bedauerlich wäre es jedenfalls, würde mit dem TC „Glückauf“ Kropfmühl ein Hauzenberger Verein mit rund 180 Mitgliedern, darunter 40 Kinder und Jugendliche, wegen fehlender Tennisplätze abgewickelt werden müssen. Drei Damen- und zwei Herrenmannschaften nehmen gegenwärtig am Verbandsspielbetrieb teil, bis hinauf in die Landesliga. Und eine Fusion mit der Sparte Tennis im TV Hauzenberg, wie ihn die GK-Geschäftsleitung gegenüber der PNP angeregt hat, diese komme laut Vorstand wohl kaum in Frage. „Das wäre ja fast so“, meint Joachim Rei, „als ob man den FC Bayern mit 1860 München fusionieren wollte“.

– pr